

Mesdschid (arab.) ‚Moschee‘; *Mesdschid-i-dschāmi* ‚die umfassende, große Moschee‘ (I, 1).

Mesdschidek, Diminutivum vom vorigen.

Mesgerābād siehe *ābād*.

Mesīnān, bei JĀḲŪT IV, 535 مسينان mit *s*, jetzt aber *Mezīnān* mit *z*, HOUTUM-SCHINDLER XII, 229, TOMASCHEK S. 636; Bedeutung unsicher.

Mesra'(z), arab. *mazra'*, *mazra'a* ‚Saatfeld, Ackerfeld‘; *Mesra'-i-Āghā Muḥammed* ‚das Ackerfeld Āghā Muḥammeds‘; *Mesra'-i-busurg(z)* ‚das große Ackerfeld‘; *Mesra'-i-demdehene* ‚das Ackerfeld des Wetterlochs‘, von *dem* ‚Atem, Hauch‘ und *dehene* ‚Öffnung‘; *Mesra'-i-nāghī* ‚die Ulmenpflanzung‘ (I, 31); *Mesra'-i-nā'ib*¹ ‚das Ackerfeld des Statthalters‘ (I, 17); *Mesra'-i-no* ‚das neue Ackerfeld‘; *Mesra'-i-schūr* ‚das brackige Ackerfeld‘. Manchmal kommt auch *mezra'a* ohne nachfolgendes Nom. propr. vor².

Mesra'ābād(z) siehe *ābād*.

Mesretsche(z), Diminutivum von *mezra'*, *mezra'a*.

Mīch-i-bachtū ‚Donnerkeil‘, TOMASCHEK S. 596.

Mijān ‚Mitte‘; *Mijān deh* ‚Mitteldorf‘; *Mijān descht* ‚Mitte der Steppe‘ (I, 94);

Mijān rabāṭ ‚das mittlere Karawanseraī‘.

Mijānābād siehe *ābād*.

Mijānek, Diminutivum von *mijān*.

Mijūn dschivār, etwa ‚der Mittelpunkt der Nachbarschaft‘ von *mijūn* (= *mijān*) und arab. *dschivār* (I, 60).

Mīl ‚Meilenstein, Säule‘; *Mīl-i-dīvūn* ‚die Säule, das Grenzmal der Dämonen‘ (I, 34);

Mīl-i-Nādir (*Nādirī*) ‚die Säule Nādirs‘ (I, 76).

Mīlek, Diminutivum vom vorigen.

Mīr ‚Emīr, Befehlshaber‘; *Mīr ḳal'e*, *Mīr ḳal'esi* ‚die Burg des Emīrs‘; *Mīr kelā* ebenso.

Mīrābād siehe *ābād*.

Mīrsā(z) von *mīr-zāde* ‚Sohn eines Emīrs‘, pers. Titel, und zwar entweder ‚Prinz‘ (dem Namen nachgesetzt) oder ‚Sekretär, Gelehrter, Doktor‘ (dem Namen vorangestellt), z. B. *Ibrāhīm Mīrzā* ‚Prinz Ibrāhīm‘, aber *Mīrzā Ibrāhīm* ‚Dr. Ibrāhīm‘.

Mubārek (arab.) ‚gesegnet‘; *Mubāreke* ‚gesegneter Ort‘.

¹ So ist statt *Mesreis* zu lesen.

² Vgl. PAULY-WISSOWA I, 736 mit Bezug auf die Möglichkeit, den Namen *Agarra* als ein Appellativum, zu dem ursprünglich noch ein dasselbe näher bestimmendes Nom. proprium gehörte, aufzufassen: „Das wäre ganz analog den zahlreichen Ortschaften, die jetzt in Persien den Namen *Māzrā'āh*, d. h. ‚Ackerfeld‘ führen, ursprünglich aber natürlich ‚Feld des N. N.‘; ebenso kommen die Appellativa *Rustāk* und *Tasūg* (arabis. *Ṭassūg*), die in der Sāsānidenzeit zur Bezeichnung kleinerer Bezirke dienten, an verschiedenen Stellen Persiens als Ortsnamen vor, nachdem der eigentliche Name zuerst als selbstverständlich weggelassen worden und dann in Vergessenheit geraten war.“